

„Im Spannungsfeld von Gericht und Rettung“
(„Allversöhnung - Wunsch oder Wirklichkeit?“)

Text: 1.Tim 4,10-11

Einleitung

- **Joni** (knapp 5 Jahre) im Gespräch über die Menschen im Feuersee: „*Nicht wahr, Papa, Gott kann die da wieder rausholen, wenn sie wieder lieb sind?*“
⇒ Handelt es sich dabei nur um einen naiven, kindlichen Wunsch oder auch um Gottes Herzenswunsch und einmal von Gott herbeigeführte Wirklichkeit?
- **Kantinengespräch** als Referendar mit dem Vorsitzenden einer Großen Strafkammer über die christliche Verkündigung endloser Strafe im Höllenfeuer: „*An einen Gott mit KZ-Schlächter-Mentalität kann ich nicht glauben!*“
⇒ Rebellion gegen Gott oder nur gegen ein falsches Gottesbild?

Bei unserer heutigen Fragestellung handelt es sich um keine müßige und fruchtlose Spekulation. **Es geht um die zentrale Frage, ob Gott einmal mit allen Menschen und mit seiner ganzen Schöpfung zurechtkommt**, ob einmal alle Menschen und Geschöpfe Gottes Anteil an der Erlösung und dem Heil Gottes haben werden, oder ob dies nur für einige wenige gilt! Es geht um die Frage, **ob Gott auf dem Weg vom Beginn seiner Schöpfung bis zum Ziel seiner Weltvollendung die weit überwiegende Mehrzahl seiner Geschöpfe endgültig und unwiderruflich verlorengehen!**

Damit geht es bei unserer Fragestellung nicht nur um das endgültige Schicksal der Menschen, die wir lieben, die aber zu ihren Lebzeiten nicht zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gefunden haben, sondern **es geht zuletzt und zutiefst um die Frage nach Gott selbst - nach seinem Wesen und seiner Macht.**

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Es gibt nach der Bibel keine „*automatische*“ Versöhnung und Errettung aller. Auch aus der biblischen Sicht einer letztlichen Versöhnung und Errettung aller bleibt es dabei:

- a)** nur durch Jesus kommt man zu Gott, dem Vater (Joh 14,6)
- b)** nur auf der Grundlage des Kreuzes von Golgatha ist die Versöhnung aller geschehen (Kol 1,20)
- c)** nur durch die persönliche Annahme dieser göttlichen Heilstat, nur durch Buße und Umkehr zu Gott kann man das Heil und die Gemeinschaft mit Gott erlangen (Apg 16,31; 17,30-31)

d) wer heute nicht an Christus glaubt und Gottes Ruf ungehört verhallen läßt, der kommt in das Gericht Gottes, der muß für sein Leben selbst geradestehen und erleidet „*Strafe, äonenlanges Verderben hinweg vom Angesicht des Herrn*“¹ (2Th 1,9), dessen Platz ist „*in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod ist*“ (Off 21,8).

Das alles bleibt bestehen und muß in allem Ernst gesagt werden.

Eine zweite Frage ist jedoch, ob dieses Gericht Gottes **endlos, ziellos** und **hoffnungslos** ist, ob eine innere Umkehr zu Christus ausschließlich in diesem Leben möglich ist und dem Heilshandeln Gottes an einem Menschen durch den Einschnitt des Sterbens unwiderruflich eine Grenze gesetzt ist.

Diesen Fragen wollen wir anhand folgender **Gliederung** nachgehen²:

- 1) Gottes Wesen
- 2) Gottes Wille
- 3) Wesen und Zweck der Gerichte Gottes
- 4) Letzte Aussagen der Bibel

1) Gottes Wesen

Die Frage nach Gottes Wesen muß der Ausgangspunkt aller Überlegungen sein, denn alles was Gott will, plant und tut entspringt seinem Wesen und steht letztlich in Übereinstimmung damit.

a) „Gott ist Liebe“ (1Joh 4,8)

Treffender und umfassender als in diesem Bibelwort kann Gottes Wesen nicht beschrieben werden. Nicht nur Teilbereiche Gottes, sondern sein ganzes Wesen ist Liebe. Was das im einzelnen für das Wesen Gottes bedeutet, können wir in 1Kor 13 nachlesen. In diesem Zusammenhang sei nur auf zwei Aspekte der Liebe Gottes hingewiesen: Nach 1Kor 13,8 und Joh 3,16 gibt es für die Liebe Gottes weder eine zeitliche noch eine räumliche Beschränkung.

⇒ Es gibt kein Geschöpf, das zu irgend einer Zeit von Gott nicht mehr geliebt wäre!

b) aber: Gott ist nicht „der liebe Gott“.

¹ Bibelstellen werden - soweit nicht anders vermerkt - nach der Elberfelder Übersetzung zitiert

² Umfassendere Darstellungen zum Thema finden sich bei Karl Geyer, Ewiges Gericht und Allversöhnung, sowie bei Heinz Schumacher, Versöhnung des Alls - Gottes Wille, beide erschienen im Paulus-Verlag

Gottes Liebe ist nicht weichlich und blind, die Sünde duldend und alles Schwere von uns fernhaltend. Gott kann auch zürnen, richten, erziehen und strafen - aber dies alles aus Liebe und zum Heil.

⇒ Es gibt kein Tun Gottes, das nicht zutiefst seiner Liebe entspringt!

Diese „**Spannung**“ der Liebe Gottes drücken folgende Bibelstellen sehr anschaulich aus:

Klgl 3,31-33

31 Denn nicht für ewig verstößt der Herr,

32 sondern wenn er betrübt hat, erbarmt er sich nach der Fülle seiner Gnadenerweise.

33 Denn nicht von Herzen demütigt und betrübt er die Menschenkinder.

2.Sam 14,14b

14 Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern er hat die Absicht, daß der Verstoßene nicht <auch> von ihm weg verstoßen bleibt.

⇒ Gottes „Verstoßen und Betrüben“ ist nicht sein letztes Wort! Es handelt sich hierbei um zwischenzeitliches Gerichts- und Erziehungshandeln Gottes.

2) Gottes Wille

- Aus Gottes Wesen entspringt Gottes Wille.

a) Was will Gott?

1.Tim 2,4

4 unser Heiland-Gott will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Eph 1,9-10

9 Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens zu erkennen gegeben nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat in ihm

10 für die Verwaltung <bei> der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm.

⇒ Gott will die Rettung aller Menschen!

⇒ Gott will alles zusammenbringen (wörtlich: „vereinigen unter einem Haupt“) in dem Christus!

Die Bibel sagt also sehr klar, was Gott will. Doch stellt sich nun die Frage:

b) Kann und wird Gott seinen Willen verwirklichen?

Eph 1,11b

11...der alles wirkt nach dem Rat seines Willens

Jes 46,10

10 der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, - der ich spreche: *Mein Ratschluß soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus*

Gott hat vor aller Schöpfung die Kosten überschlagen (vgl. Lk 14,28-30) und vor Grundlegung der Welt das Opferlamm für alle Sünde seiner Schöpfung ersehen (1Pe 1,19-20).

⇒ Gott kann und Gott wird seinen Heilswillen verwirklichen!

Was aber ist, wenn der Mensch nicht will? Wird der Unwille des Menschen den Heilswillen Gottes zunichte machen? Damit kommen wir zu einem häufig zitierten Einwand:

c) „...und ihr habt nicht gewollt“ (Mt 23,37-39)

An diesem Wort Jesu an Israel wird deutlich, daß Gott niemand das Heil aufzwingt. Die menschliche Verantwortlichkeit und Wahlfreiheit besteht darin, daß das göttliche Gnadenangebot abgelehnt werden kann. Die Folge dieser Ablehnung ist das Gericht Gottes. Doch man muß den Text weiterlesen. Das Gericht Gottes ist nicht das Letzte! Wie heißt es in Vers 39: „...**bis** ihr sprecht: Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ Davon sprechen auch Röm 11,25ff und Off 1,7. Dieses kleine Wörtchen „**bis**“ darf nicht übersehen werden. Es bezeichnet Ziel und Ende des göttlichen Gerichtes über Israel.

⇒ Diese letztendliche Wiederannahme und Wiederherstellung Israels nach Buße und Beugung hat **Modellcharakter** für Gottes Handeln in Gericht und Gnade an allen seinen Geschöpfen:

In einem geheimnisvollen, lebendigen **Wechselspiel** zwischen dem Willen Gottes und der Verantwortlichkeit und Wahlfreiheit des Menschen erreicht Gott über den Irrwegen und Umwegen des Menschen doch am Ende das Ziel seines Willens: der Mensch findet durch Gericht und Gnade zur Selbst- und Gotteserkenntnis und durch Buße und Beugung zurück zu Gott. **Beispielhaft** wird dies im AT an dem Propheten **Jona** verdeutlicht: Gott läßt Jona den Spielraum des Ungehorsams und der Flucht. Aber zugleich geht Gott Jona nach und durch die Gotteserfahrung des Gerichtes kommt Jona am Ende unter Miteinbeziehung seines eigenen Willens trotz aller Umwege doch an das Ziel des Willens Gottes - nach Ninive!

Diese Beugung und Umkehr zu Gott bezeugt die Bibel für **alle** Menschen:

Jes 45,23-24

23 Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückkehrt: Ja, **jedes Knie** wird sich vor mir **beugen**, **jede Zunge** <mir> **schwören**

24 **und sagen:** Nur in dem HERRN ist Gerechtigkeit und Stärke. Zu ihm wird man kommen, und es werden alle beschämt werden, die gegen ihn entbrannt waren.

Phil 2,10-11

10 damit in dem Namen Jesu **jedes Knie** sich **beuge**, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,

11 und **jede Zunge bekenne**, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Das im griech. Grundtext in Phil 2,11 für „**bekennen**“ gebrauchte Wort „**evxomologew**“ bedeutet „**aus sich heraus bekennen, preisen**“. Dieses Wort kommt im NT nur noch in *Mk 1,5*; *Apg 19,18*; *Jak 5,16*; *Mt 11,25*; *Röm 15,9* und *Röm 14,11* vor und wird ausnahmslos positiv im Sinne von „preisen“ bzw. eines freien und freudigen Sündenbekenkens gebraucht. Damit wird klar, daß auch in Phil 2,11 kein zähneknirschendes und erzwungenes Bekenntnis gemeint ist. Dies wäre wohl auch kaum „zur Ehre Gottes, des Vaters.“

⇒ Jedes Geschöpf wird einmal Christus als Herrn bekennen und huldigen und sagen: „Nur in Dir ist Gerechtigkeit und Stärke!“

Der Weg zu diesem Herzensbekenntnis führt aber ausnahmslos durch Gericht und Zerbruch, entweder

- a) durch das freiwillige Selbstgericht (1Kor 11,31) oder
- b) durch das unfreiwillige Endgericht (Off 20,11-15).

3) Wesen und Zweck der Gerichte Gottes

Die Bibel lehrt unmißverständlich: Es gibt ein Gericht Gottes über die Menschen. Es gibt eine große Scheidung. Wer heute nicht Christus als seinen Herrn und Retter annimmt, kommt unwiderruflich in das Gericht. Es gibt einen Feuersee/eine Gehenna als Strafort. Es gibt „*Strafe, äonenlanges Verderben hinweg vom Angesicht des Herrn*“ (2Th 1,9). Das muß in seinem ganzen Ernst gesehen werden.

Davon zu unterscheiden ist jedoch die Frage nach **Sinn** und **Dauer** der Gerichte Gottes.

a) Welchen Sinn und Zweck hat das Gericht Gottes?

aa) Vergeltung (Gerechtigkeitsausgleich)

Dieser Aspekt des göttlichen Gerichtes ergibt sich u.a. aus

Röm 2,6

6 der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken

Offb 20,12

12 Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.

Danach ist zwar jeder Mensch ohne Christus ausnahmslos schuldig zu sprechen (vgl. Röm 3,10ff), Unterschiede wird es aber im **Strafmaß** geben:

Lk 12,47-48

47 Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wußte und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen getan hat, wird mit **vielen** <Schlägen> geschlagen werden;

48 wer ihn aber nicht wußte, aber getan hat, was der Schläge wert ist, wird mit **wenigen** geschlagen werden. Jedem aber, dem **viel gegeben** ist - **viel** wird von ihm **verlangt** werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.

Mt 11,22-24

22 Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es **erträglicher** ergehen am Tag des Gerichts als euch.

23 Und du, Kapernaum, <meinst du,> du werdest etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag.

24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es **erträglicher** ergehen am Tag des Gerichts als dir.

⇒ Das Gericht Gottes ist gerecht (Röm 2,5). Das Maß der persönlichen Schuld ist die Grundlage für das Maß der Strafe. Es gibt bei Gott **keine** „**Einheitsstrafe**“. Das göttliche Gericht ist gerecht und differenziert. Schon das spricht gegen eine unterschiedslos über alle Ungläubigen verhängte „**Einheitsstrafe**“ der endlosen Verdammnis.

bb) „Besserung“ des Verurteilten („Resozialisierung“)

Vergeltung ist nicht der einzige Strafzweck - weder bei Gott, noch bei den Menschen. In § 2 des deutschen Strafvollzugsgesetzes heißt es: „Im Vollzug der

Freiheitsstrafe soll der Gefangene fähig werden, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen (Vollzugsziel).“

Auch das göttliche Gericht hat solch ein positives „Vollzugsziel“:

Jes 28,24-29

24 Pflügt denn der Pflüger den ganzen Tag, um zu säen? Bricht er <nur> um und eggt <den ganzen Tag> sein Ackerland?

25 Ist es nicht so: **Wenn er dessen Fläche geebnet hat**, streut er Dill und sät Kümmel, er wirft Weizen, Hirse und Gerste auf das abgesteckte Stück und das Korn an seinen Rand.

26 **So unterwies ihn sein Gott zum richtigen Verfahren**, er belehrte ihn.

28 Wird Brotkorn zermalmt? Nein, **nicht unaufhörlich drischt es der Drescher**. Und wenn er das Rad seines Wagens und seine Pferde <darüber> treibt, zermalmt er es <doch> nicht.

29 Auch dies geht aus vom HERRN der Heerscharen. Er führt seinen Plan wunderbar aus, <seine> Weisheit läßt er groß sein.

Mal 3,2-3

2 Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird **wie das Feuer eines Schmelzers und wie das Laugensalz von Wäschern** sein.

3 Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen, und er wird die Söhne Levi **reinigen** und sie **läutern** wie Gold und wie Silber, **so daß sie <Männer> werden, die dem HERRN Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen**.

Jes 26,9b

9 Denn wenn deine Gerichte die Erde <treffen>, **lernen** die Bewohner des Erdkreises **Gerechtigkeit**.

⇒ Die Gerichte Gottes haben - wie alles Handeln Gottes - ein positives Ziel, ein Heilsziel. Gott richtet **nicht hin**, er richtet **her**. Gottes Gerichte sind **Weg** und **nicht Ziel** Gottes.

b) Ist das Gericht Gottes endlos?

Schon aus dem bisher Gesagten folgt: Ist das Gericht Gottes nicht ziellos, dann ist es auch nicht endlos. Es endet dann mit der Erreichung des Zieles.

Aber redet die Bibel nicht von „*ewigem Feuer*“ (Mt 25,41) und von „*ewigem Verderben*“ (2Th 1,9)? Heißt denn „ewig“ nicht „endlos“? Wir wollen uns dieser Frage von zwei Seiten nähern³:

aa) Der sprachliche Befund

Im griech. Grundtext steht für „Ewigkeit/ewig“ der Begriff „Äon/äonisch“. Der Begriff „Äon“ bedeutet schlicht „Zeitalter“ und meint lange Zeiträume, die sowohl einen Anfang als auch ein Ende haben. Der biblische Begriff „Äon“ ist damit nicht mit dem von der griech. Philosophie geprägten Begriff der überzeitlichen und endlosen „Ewigkeit“ gleichzusetzen. Dies wird durch den biblischen Gebrauch des Begriffes „Äon“ bestätigt:

Mt 12,32b

32 ...dem wird nicht vergeben werden, weder in **diesem Zeitalter** (Äon) noch in dem **zukünftigen**.

Eph 2,7

7 damit er in den **kommenden Zeitaltern** (Plural!) den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erwiese in Christus Jesus.

1.Kor 2,7

7 sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, **vor den Zeitaltern**, zu unserer Herrlichkeit.

Schon nach diesen Bibelstellen, denen noch eine beliebige Anzahl hinzugefügt werden könnte, gibt es also **mindestens drei Äonen** (den gegenwärtigen und mindestens zwei kommende), sowie eine Zeit **vor** den Äonen. Der im Sinne einer überzeitlichen Endlosigkeit gebrauchte Begriff „Ewigkeit“ verbietet sich damit als Übersetzung des griech. Wortes „Äon“ von selbst. Wenn die Bibel also von „ewigem Feuer“ und „ewigem Verderben“ spricht, so ist damit nicht gesagt, daß diese endlos wären.

bb) Das Beispiel Sodom

Jud 7

7 wie <auch> Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem Fleisch herliefen, **als ein Beispiel vorliegen**, indem sie die **Strafe des ewigen Feuers** erleiden.

³ vgl. den Exkurs „Die Bedeutung von Äon und Ewigkeit in der Bibel - ein Ausgangspunkt vieler Mißverständnisse“

Sodom erleidet nach dem Willen Gottes **beispielhaft** die Strafe des **ewigen** Feuers. Hören wir also, was Gott über das weitere Geschick von Sodom sagt:

Hes 16,53-55

53 Und ich **wende ihr Geschick**, das Geschick **Sodoms** und ihrer Töchter und das Geschick Samarias und ihrer Töchter, und ich wende dein Geschick in ihrer Mitte:

54 damit du deine Schmach trägst und dich all dessen schämst, was du getan hast, wodurch du sie tröstest.

55 Und deine Schwestern, **Sodom** und ihre Töchter, **werden in ihren früheren Zustand zurückkehren**, und Samaria und ihre Töchter werden in ihren früheren Zustand zurückkehren, und auch du und deine Töchter, ihr werdet in euren früheren Zustand zurückkehren.

- ⇒ Wenn Sodom nach Gottes eigener Aussage einst zurückkehren wird zu früherem Stande, dann ergibt sich daraus zwingend, daß das Gericht des „ewigen Feuers“ ein Ende haben wird und „ewig“ auch hier nicht im Sinne von „endlos“ gebraucht wird.
- ⇒ Eine Aussage über die endlose Dauer der Gerichte Gottes kann aus dem Begriff „Äon/äonisch“ nicht abgeleitet werden!
- ⇒ Die harten Gerichtsworte der Bibel bleiben uneingeschränkt bestehen, aber sie betreffen das **Vorletzte** und **nicht das Letzte** der Wege Gottes!

Was sagt die Bibel denn über das Letzte der Wege Gottes?

4) Letzte Aussagen der Bibel

Hier seien abschließend ohne jeden Kommentar vier Bibelworte genannt, die den letzten Horizont der Wege Gottes in einzigartiger Weise beschreiben:

Röm 8,21

21 daß auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit freigemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Röm 11,36

36 Denn **aus** ihm und **durch** ihn und **zu ihm hin** (in ihn hinein) sind alle Dinge (das All)! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

1.Kor 15,28

28 Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit **Gott alles in allem** (allen)sei.

Offb 5,13-14

13 Und **jedes Geschöpf**, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und **alles**, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Das sollten auch wir tun. **Amen.**